

AUSSTELLUNGEN / EINZELAUSSTELLUNGEN

- 1975 Galerie Elitzer, Saarbrücken; Galerie Brechbühl, Grenchen/Schweiz
- 1976 Buchhandlung der Saarbrücker Zeitung, Saarbrücken; Galerie Brechbühl, Solothurn/Schweiz
- 1978 Galerie sohle 1, Bildergalerie der Stadt Bergkamen
- 1979 Galerie Brechbühl, Grenchen/Schweiz
- 1980 Galerie Elitzer, Saarbrücken
- 1981 Galerie Wieghart, Lüdenscheid; Galerie Menschel, Plettenberg
- 1982 Galerie Pa Szezan, Gelsenkirchen; Entwicklung eines Lichttisches in der Reihe Akzente für Rosenthal
- 1983 Saarland Museum, Moderne Galerie, Saarbrücken; Jacques Matarasso, Nice/F; Kunstkreis Tuttlingen, Städtische Galerie; Rosenthal, Selb, Feierabendhaus; Rosenthal, Glasfabrik, Amberg
- 1984 Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen/Rhein; Rosenthal-Galerie, Köln; Institut für Aktuelle Kunst, Saarlouis, Künstlerfahne
- 1985 Galerie Walzinger, Saarlouis
- 1986 Vertretung des Saarlandes beim Bund, Bonn; Art Jonction international, Nice/F; Städtisches Museum Gelsenkirchen
- 1987 Galerie im Rathaus, Dillingen
- 1988 Fraunhofer-Institut für Physikalische Messtechnik, Freiburg; Galerie Suzel Berna, Vieil Antibes/F
- 1989 Museum für Holographie & neue visuelle Medien, Pulheim; Galerie Diane Grimaldi, Poitiers/F
- 1991 Pfalzgalerie, Kaiserslautern; Galerie Peter Fischinger, Stuttgart
- 1994 Galerie Manfred Rieker, Heilbronn
- 1995 Museum für Konkrete Kunst, Ingolstadt
- 1996 Städtische Galerie, Lüdenscheid; Galerie der Stadt Aschaffenburg; Museum St. Wendel; Galerie Neher, Essen
- 1998 Galerie Manfred Rieker, Heilbronn; Kunstverein Dillingen/Saar im Alten Schloß
- 1999 Sammlung Lauk, Frechen-Königsdorf
- 2001 Schloss Halberg, Saarbrücken; Galerie Schlassgoart, Esch-sur-Alzette/L
- 2003 Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen/Rhein
- 2004 Evangelisches Gemeindezentrum Lebach
- 2006 Stadthalle, St. Ingbert, Werkauswahl aus Anlass der Verleihung des Albert-Weisgerber-Preises 2006/7; Forum Konkrete Kunst, Erfurt, Städtisches Museum Gelsenkirchen

- 2007 Museum Sankt Ingbert
- 2008 "lux, lucis... Deklination des Lichts", Museum Ritter, Sammlung Marli Hoppe-Ritter, Waldenbuch; "Die Kunst das Licht zu ordnen", Das Kleine Museum - Kultur auf der Peunt, Weissenstadt

WERKE IN WICHTIGEN SAMMLUNGEN

- Artothèque de la ville d'Arles
- Collection d'estampes de la Bibliothèque de Nice
- Kunstsammlung der Landeszentralbank in Rheinland-Pfalz und im Saarland, Saarbrücken
- Kunstsammlung der Stadt Saarbrücken, Rathaus St. Johann
- Landesamt für Bau und Liegenschaften, Saarbrücken
- Museum für Holographie und neue visuelle Medien, Pulheim
- Museum für Konkrete Kunst, Ingolstadt
- Museum Ritter, Waldenbuch
- Pfalzgalerie, Kaiserslautern
- Saarland Museum, Saarbrücken
- Sammlung der Frankfurter Hypothekenbank
- Städtisches Museum Gelsenkirchen
- Städtische Kunstsammlung Lüdenscheid
- Städtische Galerie Karlsruhe
- Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen
- Sparda-Bank Südwest, Saarbrücken, Kunstraum

Kuratorin der Ausstellung: Carolin Scholz
Der Agentur Stapelberg&Fritz danken wir für die zur Verfügung gestellten Abbildungen.

Gefördert von:



Besichtigung nach Voranmeldung.

Das Kleine Museum - Kultur auf der Peunt

von Dr. Laura Krainz-Leupoldt
Goethestrasse 15 · D-95163 Weissenstadt
www.kulturaufderpeunt.de · info@kulturaufderpeunt.de

Postanschrift:

Das Kleine Museum - Kultur auf der Peunt
p. A. PEMA H. Leupoldt KG
Goethestrasse 23 · D-95163 Weissenstadt
Telefon + 49 (0) 92 53 89-24 · Telefax + 49 (0) 92 53 89-50



18. Oktober 2008 - 19. Januar 2009

Das Kleine Museum - Kultur auf der Peunt



WERNER BAUER

„DIE KUNST, DAS LICHT

ZU ORDNEN.“ Eugen Gomringer



Licht und Schatten, schwarz und weiß, hell und dunkel. Diese Gegensatzpaare charakterisieren „Das kleine Museum – Kultur auf der Peunt“ in Weißenstadt. Licht und Schatten kennzeichnen auch die Arbeiten des konkreten Künstlers Werner Bauer. So lag es nahe, mit den Lichtobjekten und Lichtinstallationen des Kinetikkünstlers aus dem Saarland die erste Ausstellung überhaupt in dem „Kleinen Museum – Kultur auf der Peunt“ zu gestalten und damit den Beginn einer Ausstellungsreihe in Weißenstadt zu etablieren, die sich ganz der „Konkreten Kunst“ widmet.

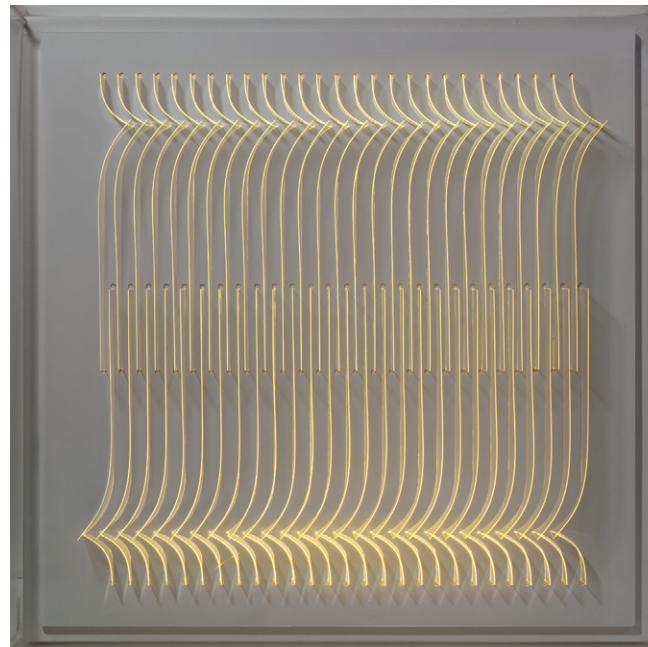
Werner Bauer arbeitete nach seinem Studium der Kunsterziehung kurzzeitig figurativ, bevor er sich der „Konkreten Kunst“ zuwandte und das Licht als die geeignete Materie für seine künftigen Arbeiten entdeckte. Seitdem steht das Licht im Mittelpunkt seines Schaffens, in dem er immer wieder neue Wege und Formen auslotet. Es entstanden Holzreliefs aus vorgefertigten stereometrischen Elementen, die so genannten „Lalobs“, Objekte aus Acrylglas oder Kastenobjekte mit künstlichen Lichtquellen. Seit 1981 setzt der Künstler, dessen Werk in zahlreichen nationalen und internationalen Ausstellungen einem breiten Publikum vorgestellt wurde, Silikon als lichtleitenden Werkstoff ein. Dadurch erhält das Licht als Gestaltungsmittel einen erweiterten Spielraum, den Bauer in unterschiedlicher Weise für seine Arbeiten nutzt. Er entwickelte „Lichtkompositionen“, die künstliches und natürliches Licht in sich vereinen. Die Werke von Werner Bauer werden zu einem visuellen Ereignis, das den Betrachter mit einbezieht. Tastobjekte fordern dazu auf, durch Berührung die Kompositionsstrukturen aufleuchten zu lassen und dadurch die Bilder zu verändern. Licht und Zeit stehen in seinen Arbeiten in einem unmittelbaren Zusammenhang. Dies demonstrieren seine mechanisch bewegten Kastenobjekte. Eine streng regulierte Bewegungsmechanik und damit verbundene künstliche Beleuchtung bestimmen Rhythmus und Dauer des Lichtobjektes. Mit seinen Kunstobjekten demonstriert Werner Bauer das Zusammenwirken von Licht, Farbe, Fläche, Form und Raum. Die einzelnen Elemente unterliegen einer strengen Ordnung, wodurch seine Werke eine klar strukturierte, zum Teil sachliche Wirkung erzielen. Seit über 40 Jahren untersucht der Lichtkünstler, der unter den regionalen Künstlern eine Alleinstellung einnimmt, die Materie Licht. Er entwickelte Techniken, um die vielfältigen Strukturen dieser Materie sichtbar zu machen.

Im vergangenen Jahr wurde „Das kleine Museum – Kultur auf der Peunt“ fertig gestellt. Für den Umbau des ehemaligen Postamtes konnte die Bauherrin Dr. Laura Krainz-Leupoldt den italienischen Architekten Professor Marcello Morandini gewinnen. Er integrierte in seiner Konzeption die Grundsätze der „Konkreten Kunst“, die sich auch in den Innenräumen fortsetzen. Eine permanente Ausstellung widmet sich dem Lebenswerk von drei Generationen der Familie Leupoldt; ein Tagungsraum stellt das Werk des Architekten in seinen unterschiedlichen Entwicklungsstadien dar und schließlich bietet der Ausstellungsraum des Museums Platz für Wechsausstellungen mit Werken nationaler und internationaler Künstler mit dem Schwerpunkt „Konkrete Kunst“. Die Peunt waren früher die fruchtbaren Wiesen ostwärts der alten Stadtmauer von Weißenstadt. Eingedenk dieser Begriffsbedeutung will das Museum seinerseits den Samen der Kunst und der Kultur säen. Um diese Saat aufgehen zu lassen, braucht es Licht, viel Licht. Dies bietet die erste Ausstellung mit Werken von Werner Bauer und „Das Kleine Museum – Kultur auf der Peunt“ schafft so die geeigneten Voraussetzungen für eine ertragreiche Kunst-Ernte.

Text:

Dr. Barbara Pittner

Freie Journalistin



L555/92, 1992 © Werner Bauer

BIOGRAFIE

- 1934 geboren in Völklingen/Saar
- 1955-57 Lehramtsstudium
- 1958 Sommerakademie Salzburg bei Oskar Kokoschka
- 1964 Examen für Kunsterziehung und Werken an Realschulen
- 1964-93 Kunsterzieher in Dillingen und Lebach/Saar
- seit 1968 künstlerisches Arbeiten im konkreten Bereich
- 1968-74 Arbeiten mit weißen und farbigen seriellen Holzteilen
- 1973-80 Arbeiten mit seriellen Acrylteilen mit und ohne künstlichem Licht
- 1977-85 kinetische Arbeiten mit Acrylteilen, künstlichem Licht und Motoren
- 1981-90 Arbeiten mit Silikon als Lichtträger
- 1989-97 Arbeiten mit verschiedenen Kunststoff-Folien
- seit 1997 Arbeiten mit O. L. F. (optical light film) mit und ohne künstlichem Licht
- 2000/1 Sparda-Bank-Preis für besondere Leistungen der Kunst im öffentlichen Raum (gemeinsam mit Bernhard Focht und Paul Schneider)
- 2006/7 Albert-Weisgerber-Preis der Stadt St. Ingbert



OFF/05/8, 2005 © Werner Bauer